

Friedensgespräche in Gaza: Mediatoren handeln bei steigendem Todesfall

Internationale Vermittler drängen auf einen Frieden in Gaza, während die Todeszahlen nach neuen israelischen Luftschlägen steigen. Indirekte Verhandlungen zwischen Hamas und Israel haben begonnen.



Internationale Vermittler intensivieren ihre Bemühungen um einen Waffenstillstand im Gazastreifen, nachdem Israel eine große **Offensive** im Gebiet gestartet hat. Laut dem Gesundheitsministerium dort sind mehr als 100 Menschen in heftigen nächtlichen Luftangriffen getötet worden.

Indirekte Verhandlungen in Doha

Am Samstag begannen Hamas und Israel indirekte Verhandlungen in der katarischen Hauptstadt Doha, um einen Waffenstillstand sowie eine Entführungsvereinbarung zu erreichen. Ein hochrangiger Hamas-Beamter, Taher Al-Nunu, bestätigte die Wiederaufnahme der Gespräche in Doha und erklärte: „Wir haben uns ohne Vorbedingungen auf die aktuelle Verhandlungsrunde geeinigt“, berichtete der von Hamas betriebene Sender Al-Aqsa.

Israels Offensive und die Rolle der USA

Der israelische Verteidigungsminister Yoav Gallant erklärte am Samstag, dass die neue Militäroperation Hamas an den Verhandlungstisch gezwungen habe. „Mit dem Start der Operation ‚Gideons Wagen‘ in Gaza ... kündigte die Hamas-Delegation in Doha ihre Rückkehr zu Verhandlungen über eine Entführungsvereinbarung an – im Gegensatz zur Ablehnung, die sie bis zu diesem Zeitpunkt aufrechterhalten hatten“, sagte Katz.

Eine weitere Möglichkeit könnte sein, dass Hamas nach einem Besuch von US-Präsident Donald **Trump im Nahen Osten** zugestimmt hat, die Gespräche wieder aufzunehmen. Ein mit den Verhandlungen vertrauter Beamter teilte CNN mit: „Nach Gesprächen zwischen Katar und den USA während Präsident Trumps Besuch in Doha gibt es einen erneuten Druck von Vermittlern aus den USA, Katar und Ägypten, um zu sehen, ob eine neue Waffenstillstandsvereinbarung erreicht werden kann.“

Netanyahu und die Verhandlungen in Doha

Der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu hielt engen Kontakt zum Verhandlungsteam in Doha sowie zu Israels Minister für Strategische Angelegenheiten Ron Dermer und dem US-Sondergesandten für den Nahen Osten, Steve Witkoff, um den Deal voranzutreiben. Ein israelischer Beamter sagte am Samstag zu CNN, dass Netanyahu sein Verhandlungsteam instruiert habe, in Doha zu bleiben, „um alle Anstrengungen zu

unternehmen, um die Freilassung unserer Geiseln zu sichern.“

Letzte Woche wies Netanyahu das israelische Verhandlungsteam an, nach Katar zu reisen, machte jedoch deutlich, dass er nur bereit ist, über einen Vorschlag von Witkoff zu verhandeln, der die Freilassung von der Hälfte der Geiseln gegen einen vorübergehenden Waffenstillstand vorsieht. Der Vorschlag garantiert jedoch kein Ende des Krieges.

Trumps Aufenthalt in Doha und seine Aussagen

Trump war am Mittwoch in Doha im Rahmen einer Nahostreise, die Israel ausließ. Letzte Woche sagte Trump, dass er ein Ende des „brutalen Krieges“ in Gaza wolle. Er umging Israel in diesem Monat auch zweimal, um bilaterale Abkommen mit regionalen militanten Gruppen zu erreichen. Hamas gab letzte Woche die Freilassung eines israelisch-amerikanischen Geisel **bekannt**, und die **Houthis** stimmten zu, das Feuer auf amerikanische Schiffe im Roten Meer einzustellen, während sie sich gleichzeitig verpflichteten, gegen Israel weiterzukämpfen.

Die humanitäre Lage in Gaza verschlechtert sich

Unterdessen schlagen die UNO und namhafte Hilfsorganisationen Alarm wegen der neuen Offensive Israels in Gaza und berichten, dass Zivilisten die Hauptlast des Angriffs tragen müssen. Die israelische Militärführung erklärte, das Ziel der Operation sei es, „alle Ziele des Krieges in Gaza zu erreichen, einschließlich der Freilassung der Geiseln und der Niederlage von Hamas.“

Nach Angaben des palästinensischen Gesundheitsministeriums wurden in den erneuten Luftangriffen über Nacht mehr als 100 Menschen getötet, darunter ganze Familien.

Im Al-Mawasi-Gebiet im Süden Gazas wurden am Samstag ein Säugling, seine zwei jüngeren Geschwister und deren Eltern, die alle in einem Flüchtlingslager lebten, getötet, berichtete Dr. Munir al-Barsh, der Direktor des Gesundheitsministeriums, CNN.

Wachsende Besorgnis über die humanitäre Krise

Während die Bombardierung anhält und die Zahl der Opfer steigt, wird das Gesundheitssystem Gazas weiter an die Grenzen des Erträglichen gedrängt. Am Sonntag gab das Gesundheitsministerium bekannt, dass „alle öffentlichen Krankenhäuser im nördlichen Gazastreifen derzeit außer Betrieb sind.“

Die UNO warnt inzwischen, dass über 2,1 Millionen Menschen – die gesamte Bevölkerung des Enklaves – vom Hunger bedroht sind, nach 19 Monaten Konflikt und massiven Vertreibungen, die nun durch die 11-wöchige Blockade von Hilfsgütern durch Israel verschärft werden.

Am Freitag erklärte der UN-Hochkommissar für Menschenrechte, Volker Turk, in einer Stellungnahme, dass die erneute Bombenkampagne gleichbedeutend mit ethnischer Säuberung sei. „Diese neueste Bombardierung ... und die Verweigerung humanitärer Hilfe unterstreichen, dass es den Anschein hat, als würde auf eine permanente demografische Veränderung in Gaza hingearbeitet, die gegen das Völkerrecht verstößt und gleichbedeutend mit ethnischer Säuberung ist“, so Turk.

Trotz der Wiederaufnahme der Gespräche in Katar äußerte Omar Qandil, dessen Bruder, Schwägerin und 4 Monate alte Nichte in einem nächtlichen Luftangriff in Zentral-Gaza getötet wurden, dass er das Gefühl hat, die Welt habe die Augen vor ihrem Leiden verschlossen. „Sie schliefen alle... wurden in ihrem Schlafzimmer gezielt angegriffen“, sagte er.

„Ich weiß nicht mehr, was wir noch sagen sollen. Wir haben viel

gesprochen. Niemand schaut auf uns: weder Araber noch Muslime, niemand.“

Die Berichterstattung wurde von CNNs Eyad Kourdi, Abeer Salman und Eugenia Yosef unterstützt.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at